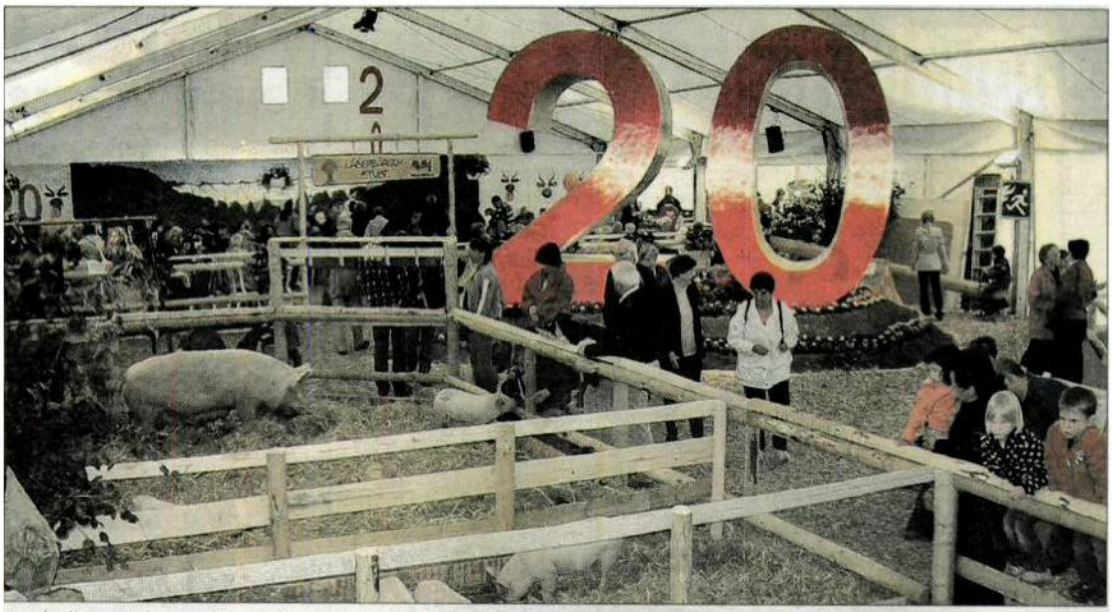
ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

BAUERNZEITUNG
BE/FR/SO
3000 Bern 15
Auflage 52 x jährlich 11'000

1081949 / 32.35 / 27'898 mm2 / Farben: 3 Seite 3 23.05.2008



Auch dieses Jahr vermögen die ausgestellten Tiere die Zuschauer am meisten zu begeistern. Die MIA ist noch bis am 25. Mai für das Publikum offen. *(Bilder Daniel Marti)*

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Bieler Tagblatt

2501 Biel/Bienne
Auflage 6 x wöchentlich 27'576

1081949 / 32.35 / 1'098 mm2 / Farben: 0 Seite 1 23.05.2008

Auf Patrouille an der Mia

An der Mia in Grenchen haben nicht nur die Aussteller alle Hände voll zu tun, sondern auch die Sicherheitsleute. Das BT begleitete eine Patrouille.

Bieler Tagblatt

Kostet Benzin bald drei Franken?

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Bieler Tagblatt

2501 Biel/Bienne
Auflage 6 x wöchentlich 27'576

1081949 / 32.35 / 39'730 mm2 / Farben: 3 Seite 23 23.05.2008

Patrouille für friedliches Fest

Auf dem Gelände der Mia in **Grenchen** herrscht Hochbetrieb. Das bedeutet viel Arbeit für die Securitas. Die Sicherheitsleute müssen alkoholisierte Partygänger und pöbelnde Jugendliche in die Schranken weisen.

SUSI REINHART

Die Namen seiner Leute sind tabu. Ebenso die Anzahl und die Einsatzzeiten. Kurz nach dem Schichtwechsel um 21 Uhr führt der erste Gang des Einsatzleiters in die Event-Halle zwecks Sicherstellung der Kommunikation mit den Verantwortlichen der Bar. Zwei Hallen sind an diesem Abend bis in die Nacht hinein offen. Der Einsatzleiter ist allein unterwegs. Alle anderen bilden Zweierteams. «Die Mia ist ein normales Fest wie jedes andere auch», betont er. Aber die Organisation an der Mia sei so gut, dass es für sie schon viel einfacher sei.

21.15 Uhr. Die Arbeit konzentriert sich auf die Hallenschliessungen. «Halle 2 ist zu», erreicht ihn ein Funk. «Die meisten der letzten Besucher sind freundlich und gehen», sagt der Leiter. Er stoppt einen Mann, der die Gegenrichtung zum Ausgang einschlägt. «Ich bin ein Messebauer», sagt der. Erst als er sich ausgewiesen hat, darf er weiter. Schon kommt die Meldung, jemand sei in Halle 3 gesichtet worden. Beschrieb der Kleidung. Es ist der Messebauer. Entwarnung.

Verstecken und grüssen

Die Aussentour beginnt. WC-Anlage, Rummelplatz. «Die Route muss nicht definiert werden», erklärt der Einsatzleiter. Die Leute seien erfahren genug. «Haben Sie gesehen, die vier Jungs eben, wie sie rasch den Alkohol versteckt haben?», fragt er plötzlich. Er habe gleich gesehen, dass sie über 18 Jahre alt seien. Da bestehe kein Handlungsbedarf. «Wir haben keine hoheitlichen Rechte, aber wären sie zu jung, würde ich sofort die Polizei benachrichtigen.» Anders im Zelt drin. Das sei privat. Es komme praktisch nicht mehr vor, dass sie mit Rucksäcken voller Alkohol daherkämen. Die Polizei mache vermehrt Kontrollen.

Auffällig viele der Schausteller auf dem Rummelplatz grüssen freundlich oder winken. Man kennt sich. «Sie kommen sofort auf die Securitas zu, wenn etwas los ist», sagt er. Mehr als einmal tritt ein Passant heran, um eine Auskunft zu erhalten. 21.40 Uhr. Ein Rundgang um das Zeltdorf. Kontrolle, ob alle Türen verschlossen sind. Dauernd kommen Standortmeldungen seiner Leute. Er entdeckt eine defekte Rollstuhlabfahrrampe. Er meldet der Messeleitung auch, dass eine Zeltwand nicht gut vernietet ist. Sicherheitshalber schickt er einen Hundeführer in die Halle.

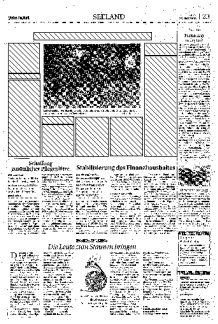
Eins auf die Nase...

«Bis jetzt ging es an der Mia friedlich zu», sagt der Einsatzleiter. Einmal habe einer eins auf die Nase gekriegt, aber das werde im Polizeibericht stehen.

Plötzlich beschleunigt er den Schritt. «Vier Jungs, etwa 16 Jahre, alle in Jeans – würdet Ihr sie bitte im Auge behalten?», sagt er über Funk und dann. «Ich habe bemerkt, dass zwischen zwei von ihnen Spannungen bestanden und dass die andern dazwischen gingen.» Die Kollegen würden sie «übernehmen». Das bedeutet hinterhergehen und so Präsenz zeigen.

Eingreifen müssten sie praktisch nie, höchstens, wenn zwei aneinender gerieten. Da nehme man sie auseinander, sehe was dann passiere und verständige wenn nötig die Polizei. Die Meldung kommt, die vier hätten das Gelände verlassen. «Es war nichts, wie meistens», sagt der Einsatzleiter. Immer wieder schweift sein Blick in die Runde. «Geistig bin ich immer auf 180», sagt er. Körperlich probiere man sich lockerer zu geben. Kurz nach 23 Uhr droht bei einer Gruppe Jugendlicher ein Konflikt auszubrechen. Sofort sind mehrere Securitas-Leute da. «Sobald man zehn Natels gleichzeitig sieht, weiss man, dass etwas im Busch ist», bemerkt der Leiter. Oft sei es aber wie bei den Hahnenkämpfen bloss ein Bruststellen. So auch diesmal. Ausser zwei Jungs, die am Klettern auf ein Gerüst gehindert werden, zwei Mädchen, die weggewiesen werden, weil sie sich zwischen den Büschen nahe eines Lebensmittelstandes übergeben haben, bleibt es ruhig.

Kennt man als Securitas-Mann keine Angst? «Angst gibt es schon», sagt er. Aber in so einem Einsatz habe er keine Zeit dazu.

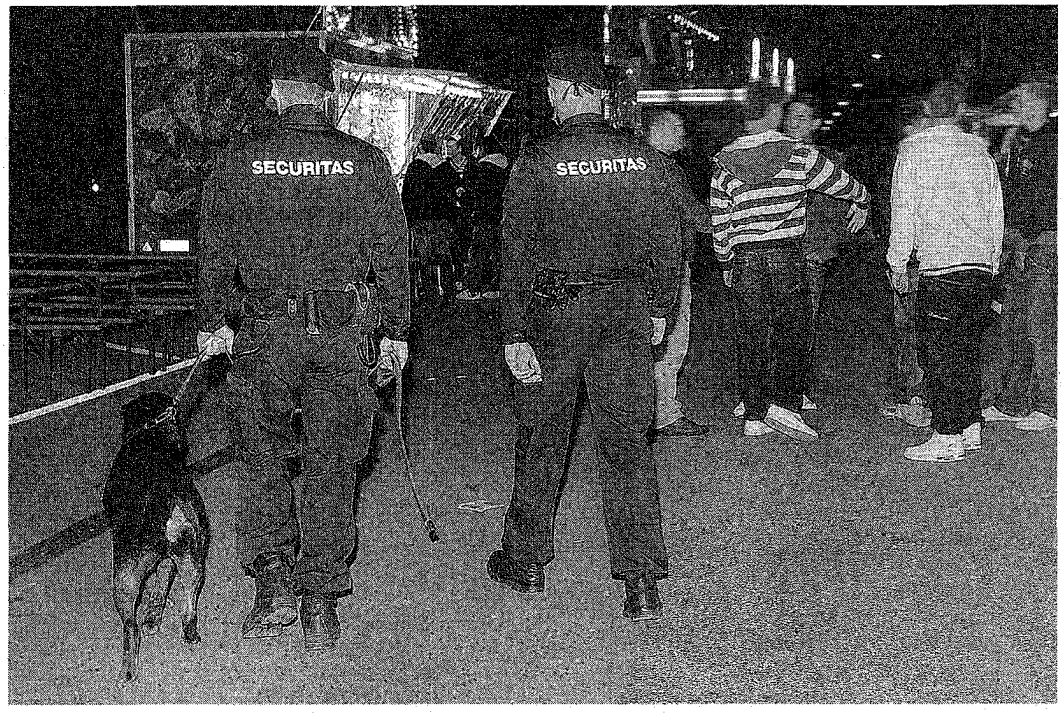


ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Bieler Tagblatt

2501 Biel/Bienne
Auflage 6 x wöchentlich 27'576

1081949 / 32.35 / 39'730 mm2 / Farben: 3 Seite 23 23.05.2008



Auf Patrouille an der Mia: Bisher verlief die Mia überwiegend friedlich. Allerdings habe an der Mia auch schon einer «eins auf die Nase» gekriegt. Bild: Christoph Imgrütt

Grenchen

Patrouille sichert friedliches Fest

Am Mittwochabend herrschte auf dem Gelände der Mia Hochbetrieb. Das bedeutete auch viel Arbeit für die Securitas. Die Sicherheitsleute mussten alkoholisierte Partygänger und pöbelnde Jugendliche in ihre Schranken weisen.

Auf Patrouille an der Mia / Christoph Imgrüt

»Meinungen zum Thema

»Kommentare zum Artikel

Neu in der Region Solothurn
Patrouille sichert friedliches Fest
Drei Einbrüche in einer Nacht
Beidseitig Rückspiegel wegrasiert
Aus Kurve ins Dickicht katapultiert
Vorboten der Euro in Solothurn

Die Namen seiner Leute sind tabu. Ebenso die Anzahl und die Einsatzzeiten. Kurz nach dem Schichtwechsel um 21 Uhr führt der erste Gang des Einsatzleiters in die Event-Halle zwecks Sicherstellung der Kommunikation mit den Verantwortlichen der Bar. Zwei Hallen sind an diesem Abend bis in die Nacht hinein offen. Der Einsatzleiter ist allein unterwegs. Alle anderen bilden Zweierteams. «Die Mia ist ein normales Fest, wie jedes andere auch», betont er. Aber die Organisation an der Mia sei so gut, dass es für sie schon viel einfacher sei.

21.15 Uhr. Die Arbeit konzentriert sich auf die Hallenschliessungen. «Halle 2 ist zu», erreicht ihn ein Funk. «Die meisten der letzten Besucher sind freundlich und gehen», sagt der Leiter. Er stoppt einen Mann, der die Gegenrichtung zum Ausgang einschlägt. «Ich bin ein Messebauer», sagt der. Erst als er sich ausgewiesen hat, darf er weiter. Schon kommt die Meldung, jemand sei in Halle 3 gesichtet worden. Beschrieb der Kleidung. Es ist der Messebauer. Entwarnung.

Verstecken und grüssen

Die Aussentour beginnt. WC-Anlage, Rummelplatz. «Die Route muss nicht definiert werden», erklärt der Einsatzleiter. Die Leute seien erfahren genug. «Haben Sie gesehen, die vier Jungs eben, wie sie rasch den Alkohol versteckt haben?», fragt er plötzlich. Er habe gleich gesehen, dass sie über 18 Jahre alt seien. Da bestehe kein Handlungsbedarf. «Wir haben keine hoheitlichen Rechte, aber wären sie zu jung, würde ich sofort die Polizei benachrichtigen.» Anders im Zelt drin. Das sei privat. Es komme praktisch nicht mehr vor, dass sie mit Rucksäcken voller Alkohol daherkämen. Die Polizei mache vermehrt Kontrollen.

Auffällig viele der Schausteller auf dem Rummelplatz grüssen freundlich oder winken. Man kennt sich. «Sie kommen sofort auf die Securitas zu, wenn etwas los ist», sagt er. Mehr als einmal tritt ein Passant heran, um eine Auskunft zu erhalten.

21.40 Uhr: Ein Rundgang um das Zeltdorf. Kontrolle, ob alle Türen verschlossen sind. Dauernd kommen Standortmeldungen seiner Leute. Er entdeckt eine defekte Rollstuhlabfahrrampe. Er meldet der Messeleitung auch, dass eine Zeltwand nicht gut vernietet ist. Sicherheitshalber schickt er einen Hundeführer in die Halle.

Eins auf die Nase...

«Bis jetzt ging es an der Mia friedlich zu», sagt der Einsatzleiter. Einmal habe einer eins auf die Nase gekriegt, aber das werde im Polizeibericht stehen.

Plötzlich beschleunigt er den Schritt. «Vier Jungs, etwa 16 Jahre, alle in Jeans – würdet ihr sie bitte im Auge behalten?», sagt er über Funk. «Ich habe bemerkt, dass zwischen zweien Spannungen bestehen und dass die andern dazwischen gingen.» Die Kollegen würden sie «übernehmen». Das bedeutet hinterher gehen und so Präsenz zeigen.

Eingreifen müssten sie praktisch nie, höchstens, wenn zwei aneinander geraten. Da nehme man sie auseinander, sehe was dann passiere und verständige wenn nötig die Polizei. Die Meldung kommt, die vier hätten das Gelände verlassen. «Es war nichts, wie meistens», sagt der Einsatzleiter. Immer wieder schweift sein Blick in die Runde. «Geistig bin ich immer auf 180», sagt er. Körperlich probiere man, sich lockerer zu geben. Kurz nach 23 Uhr droht bei einer Gruppe Jugendlicher ein Konflikt auszubrechen. Sofort sind mehrere Securitasleute da. «Sobald man zehn Natels gleichzeitig sieht, weiss man, dass etwas im Busch ist», bemerkt der Leiter. Oft sei es aber wie bei den Hahnenkämpfen bloss ein Bruststellen. So auch diesmal. Ausser zwei Jungs, die am Klettern auf ein Gerüst gehindert werden, zwei Mädchen, die weggewiesen werden, weil Sie sich zwischen den Büschen nahe eines Lebensmittelstandes übergeben haben, bleibt es ruhig.

Kennt man als Securitas-Mann keine Angst? «Angst gibt es schon», sagt er. Aber in so einem Einsatz habe er keine Zeit dazu.

Susi Reinhart [23.05.08]

Ungeschminkte Zahlen und Fakten am Energie-Talk des IHVG und der SWG an der mia

Donnerstag, 22. Mai 2008
in mia 2008

(Foto: Paul-Georg Meister) (Paul-Georg Meister) -
Traditionsgemäss luden der Industrie- und Handelsverband Grenchen IHVG und die Städtischen Werke Grenchen SWG anlässlich der Mittelländer Ausstellung mia zum „Energie-Talk" ein. Im Zentrum des Abend standen Energiefragen: Zum einen Organisation und Auswirkungen der Strommarktliberalisierung und zum andern die künftige globale, europäische und regionale Energieversorgung.

Zur
Bildergalerie
auf www.swgevents.ch

Alles über die mia im www.grenchen.net

Homepage der mia

Die
Sonderausstellung
der 20. Mia steht unter dem Titel „Energiewelten" und zeigt zum ersten Mal in der Schweiz den Weg der Energie in einer einzigen Ausstellung. Unter dem Thema Energie stand deshalb auch der Anlass des IHVG und der SWG in der Event-Halle auf dem mia Messegelände. Mit Andreas Hirt, Chef Energieservice Biel und Eduard Schumacher, ehemaliger Chef der Industriellen Werke Basel konnten zwei kompetente Redner verpflichtet werden, die es verstanden, die komplexe Materie einfach und anschaulich darzustellen.

Organisation und Auswirkungen der Strommarktliberalisierung standen im Zentrum des Vortrages von Andreas Hirt. Dabei stellte Hirt gleich zu Beginn klar, dass zwar der Markt für Grossabnehmer liberalisiert werde, bei den Leitungen das heutige Monopol aber bestehen bleibe. Als wichtigen Schritt bezeichnete Hirt auch den Umstand, dass mit der Liberalisierung die bisherigen sieben Regelzonen neu in einer einzigen, für die gesamte Schweiz, zusammengefasst wird.

Für die Kunden, so betonte Hirt, sei es wichtig, dass sie wissen „einmal frei – immer frei". Das heisst, wer bei seinem alten Lieferanten bleibt, wird weiterhin Energiekosten berappen müssen, die sich an den Gestehungskosten einer effizienten Produktion und an langfristigen Bezugsverträgen orientieren.

Wenn der Kunde seinen Lieferanten wechselt, wird er den üblichen Marktpreis bezahlen müssen. Zudem ist sein ehemaliger Lieferant nicht verpflichtet, ihn wieder mit Energie zu beliefern, vor allem nicht zu den alten Tarifen.

Einen Ausblick in die Entwicklung der Energie in Zukunft zeigte schliesslich Eduard Schumacher auf. Dabei betonte er immer wieder, dass gerade in Zukunft die Energieversorgung weltweit eines der grössten Probleme darstellen werde. Schumacher reif deshalb zu einem massvollen Umgang mit Energie auf. Es sei richtig, so Schumacher, die neu erneuerbaren Energien (z.B. Wind- und Wasserkraft) zu fördern, damit könne aber der Energiebedarf der Zukunft in keiner Art und Weise gedeckt werden.

Interessant waren auch die Ausführungen Schumachers in Bezug auf die fossilen Brennstoffe. So werde Erdöl in der nächsten 20 bis 30 Jahren noch immer eine zentrale Rolle in der globalen Energieversorgung spielen, sagte er, und auch Kohle als weiteren fossilen Brennstoff werde vor allem in der Stromgewinnung auch weiterhin eine führende Rolle einnehmen. Es sei deshalb unrealistisch, zu glauben, dass man ohne Kernkraft und ohne Kohle- und Gaskraftwerke den Energiebedarf der Zukunft decken könne. Anhand einer Folie zeigte Schumacher auf, dass ohne Ausbau bereits im Jahr 2020 rund die Hälfte der benötigten Energie fehlen würde.

Genutzt wurde auch die anschliessende Fragerunde. Dabei drehte sich das Interesse vor allem um die Preisentwicklung. Für Andreas Hirt ist klar, auch in einem liberalisierten Markt wird der Strom nicht billiger, im Gegenteil, es sei in den kommenden Jahren sogar mit einer markanten Teuerung zu rechnen.

Auch in der Frage, wie denn der künftige „Energiehunger" der Welt zu decken sei, waren sich die Referenten einig: Dies sei nur möglich, wenn es gelinge, das bisherige jährliche Wachstum abzudämpfen, beispielsweise durch Sparmassnahmen, gleichzeitig aber auch dadurch, dass alles unternommen werde, um mit neuen Kraftwerken und neuen Technologien für einen gesunden Ausbau der Produktion zu sorgen.

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

GRENCHNER TAGBLATT

4501 Solothurn
Auflage 6 x wöchentlich 4'894

1081949 / 32.35 / 16'538 mm2 / Farben: 3 Seite 17 23.05.2008

Kinder und Jugendliche sprinten an der mia

Gestern Nachmittag fand an der Mittelländer Ausstellung (mia) erstmals der «mia-Sprint» statt. Organisiert vom Turnverein Grenchen nahmen rund 170 Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 15 Jahren am Anlass teil. Für die Besten winkt eine Teilnahme am Final Migros-Sprint in Chiasso. (UBY)

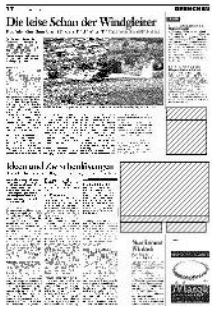
Heute an der mia

FREITAG 23. MAI

16.00: Märlitante. Märlizelt 318.
17.00: Märlitante. Märlizelt 318.
18.00: Märlitante. Märlizelt 318.
20.00: Sabor de Salsa-Kids. Bis 20.15. Event-Halle.
20.30: Sommerwind. Bis 00.30. mia-Restaurant.
20.30: The Doug Duffey Band. Bis 02.00. Stadtanzeiger-Lounge.
Die Ausstellungshallen sind von 15 bis 21 Uhr geöffnet.

Bilder von der mia finden Sie unter www.szonline.ch/bilder

HANSPETER BÄRTSCHI



ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

SOLOTHURNER TAGBLATT

3001 Bern
Auflage 6 x wöchentlich 9'833

1081949 / 32.35 / 54'299 mm2 / Farben: 3 Seite 25 23.05.2008

SICHERHEIT AN DER MIA

Patrouille für friedliches Fest

Am Mittwochabend herrschte auf dem Gelände der Mia Hochbetrieb. Das bedeutete auch viel Arbeit für die Securitas. Die Sicherheitsleute mussten alkoholisierte Partygänger und pöbelnde Jugendliche in ihre Schranken weisen.

Die Namen seiner Leute sind tabu. Ebenso die Anzahl und die Einsatzzeiten. Kurz nach dem Schichtwechsel um 21 Uhr führt der erste Gang des Einsatzleiters in die Event-Halle zwecks Sicherstellung der Kommunikation mit den Verantwortlichen der Bar. Zwei Hallen sind an diesem Abend bis in die Nacht hinein offen. Der Einsatzleiter ist allein unterwegs. Alle anderen bilden Zweierteams. «Die Mia ist ein normales Fest, wie jedes andere auch», betont er. Aber die Organisation an der Mia sei so gut, dass es für sie schon viel einfacher sei.

21.15 Uhr. Die Arbeit konzentriert sich auf die Hallenschliessungen. «Halle 2 ist zu», erreicht ihn ein Funk. «Die meisten der letzten Besucher sind freundlich und gehen», sagt der Leiter. Er stoppt einen Mann, der die Gegenrichtung zum Ausgang einschlägt. «Ich bin ein Messebauer», sagt der. Erst als er sich ausgewiesen hat, darf er weiter. Schon kommt die Meldung, jemand sei in Halle 3 gesichtet worden. Beschrieb der Kleidung. Es ist der Messebauer. Entwarnung.

Verstecken und grüssen

Die Aussentour beginnt. WC-Anlage, Rummelplatz. «Die Route muss nicht definiert werden», erklärt der Einsatzleiter. Die Leute seien erfahren genug. «Haben Sie gesehen, die vier Jungs eben, wie sie rasch den Alkohol versteckt haben?», fragt er plötzlich. Er habe gleich gesehen, dass sie über 18 Jahre alt seien. Da bestehe kein Handlungsbedarf. «Wir haben keine hoheitlichen Rechte, aber wären sie zu jung, würde ich sofort die Polizei benachrichtigen.» Anders im Zelt drin. Das sei privat. Es komme praktisch nicht mehr vor, dass sie mit Rucksäcken voller Alkohol daherkämen. Die Polizei mache vermehrt Kontrollen.

Auffällig viele der Schausteller auf dem Rummelplatz grüssen freundlich oder winken. Man kennt sich. «Sie kommen sofort auf die Securitas zu, wenn etwas los ist», sagt er. Mehr als einmal tritt ein Passant heran, um eine Auskunft zu erhalten.

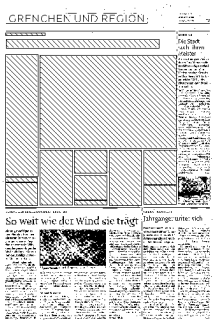
21.40 Uhr: Ein Rundgang um das Zeltdorf. Kontrolle, ob alle Türen verschlossen sind. Dauernd kommen Standortmeldungen seiner Leute. Er entdeckt eine defekte Rollstuhlabfahrrampe. Er meldet der Messeleitung auch, dass eine Zeltwand nicht gut vernietet ist. Sicherheitshalber schickt er einen Hundeführer in die Halle.

Eins auf die Nase...

«Bis jetzt ging es an der Mia friedlich zu», sagt der Einsatzleiter. Einmal habe einer eins auf die Nase gekriegt, aber das werde im Polizeibericht stehen.

Plötzlich beschleunigt er den Schritt. «Vier Jungs, etwa 16 Jahre, alle in Jeans – würdet ihr sie bitte im Auge behalten?», sagt er über Funk. «Ich habe bemerkt, dass zwischen zweien Spannungen bestehen und dass die andern dazwischen gingen.» Die Kollegen würden sie «übernehmen». Das bedeutet hinterher gehen und so Präsenz zeigen.

Eingreifen müssten sie praktisch nie, höchstens, wenn zwei aneinander geraten. Da nehme man sie auseinander, sehe was dann passiere und verständige wenn nötig die Polizei. Die Meldung kommt, die vier hätten das Gelände verlassen. «Es war nichts, wie meistens», sagt der Einsatzleiter. Immer wieder schweift sein Blick in die Runde. «Geistig bin ich immer auf 180», sagt er. Körperlich probiere man, sich lockerer zu geben. Kurz nach 23 Uhr droht bei einer Gruppe Jugendlicher ein Konflikt auszubrechen. Sofort sind mehrere Securitasleute da. «Sobald man zehn Natels gleichzeitig sieht, weiss man, dass etwas im Busch ist», bemerkt der Leiter. Oft sei es aber wie bei den Hahnenkämpfen bloss ein Bruststellen. So auch diesmal. Ausser zwei Jungs, die am Klettern auf ein Gerüst gehindert werden, zwei Mädchen, die weggewiesen werden, weil Sie sich


GRENCHEN UND REGION

So weit wie der Wind sie trägt

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

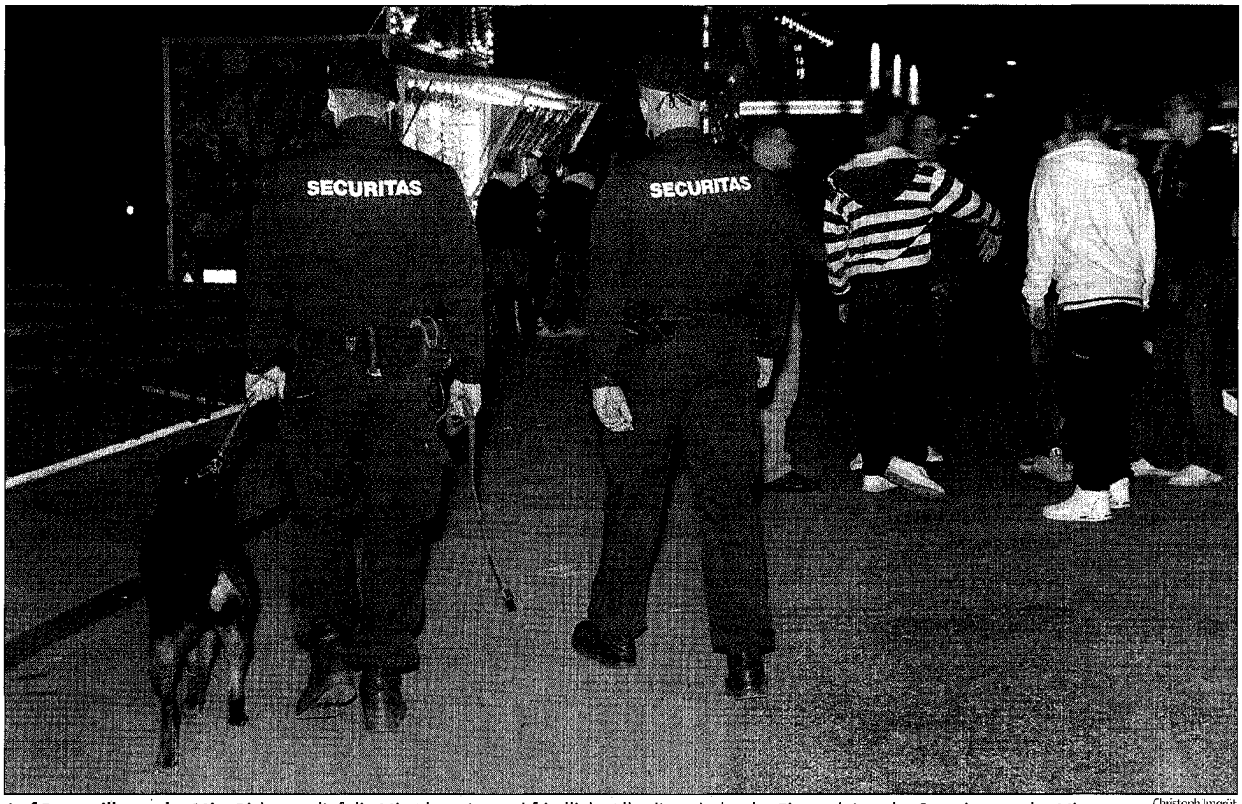
SOLOTHURNER TAGBLATT

3001 Bern
Auflage 6 x wöchentlich 9'833

1081949 / 32.35 / 54'299 mm2 / Farben: 3 Seite 25 23.05.2008

zwischen den Büschen nahe eines Lebensmittelstandes übergeben haben, bleibt es ruhig.

Kennt man als Securitas-Mann keine Angst? «Angst gibt es schon», sagt er. Aber in so einem Einsatz habe er keine Zeit dazu. **SUSI REINHART**



Christoph Imgrüt

Auf Patrouille an der Mia: Bisher verlief die Mia überwiegend friedlich. Allerdings habe der Einsatzleiter der Securitas an der Mia auch schon «eins auf die Nase» gekriegt.

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

SOLOTHURNER ZEITUNG

4501 Solothurn
Auflage 6 x wöchentlich 24'979

1081949 / 32.35 / 16'849 mm2 / Farben: 3 Seite 20 23.05.2008

Heute an der mia

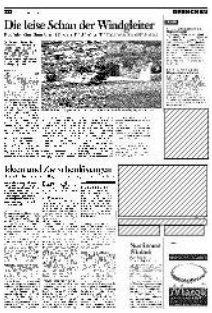
FREITAG 23. MAI

16.00: Märlitante. Märlizelt 318.
17.00: Märlitante. Märlizelt 318.
18.00: Märlitante. Märlizelt 318.
20.00: Sabor de Salsa-Kids.
Bis 20.15. Event-Halle.
20.30: Sommerwind. Bis 00.30.
mia-Restaurant.
20.30: The Doug Duffey Band. Bis 02.00.
Stadtanzeiger-Lounge.
Die Ausstellungshallen sind von 15 bis 21 Uhr geöffnet.

Bilder von der mia finden Sie unter www.szonline.ch/bilder

Kinder und Jugendliche sprinten an der mia

Gestern Nachmittag fand an der Mittelländer Ausstellung (mia) erstmals der «mia-Sprint» statt. Organisiert vom Turnverein Grenchen nahmen rund 170 Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 15 Jahren am Anlass teil. Für die Besten winkt eine Teilnahme am Final Migros-Sprint in Chiasso. (UBY)



mia: Schulklassen sind begeistert von der Sonderschau „Energiewelten“

Mittwoch, 21. Mai 2008
in mia 2008

Anziehungspunkt: Sonderschau "Energiewelten". (Foto: Sabine Waelti) (Sabine Waelti)

- Sie zieht zahlreiche Besucherinnen und Besucher an – die Sonderschau „Energiewelten“ an der Mittelländer Ausstellung mia. Doch auch am Morgen, wenn die restliche mia noch geschlossen ist, ist im Zelt mit der Energie-Ausstellung schon einiges los: Die Sonderschau ist dann nämlich jeweils für Schulklassen reserviert.

Zur
Bildergalerie
auf www.swgevents.ch

Fotografischer Rundgang durch die Sonderschau

Alles über die mia im www.grenchen.net

Homepage der mia

Zusammen mit ihren Lehrpersonen besuchen die Kinder und Jugendlichen die sechs „Planeten“ der Ausstellung und informieren sich über den Weg der Energie von der Produktion bis zum Verbrauch. Dem aktiven Erleben wird in der Sonderschau viel Platz eingeräumt. Jene Ausstellungsteile, wo sich die Schülerinnen und Schüler spielerisch mit dem Thema auseinandersetzen können, sind denn auch besonders beliebt: Zum Beispiel der etwas andere „Töggelikasten“, wo die Gäste mit Hilfe einer Lichtquelle kleine Objekte bewegen, welche mit Solarzellen ausgestattet sind.

Übergabe an der mia - Atlantic Seashark 1000 für den Uhrencup-Sieger

Mittwoch, 21. Mai 2008
in mia 2008

(Foto: zvg) (mgt) -
Die Grenchner Atlantic Watch hat anlässlich der Mittelländer Ausstellung mia die Siegeruhr für den 47. Uhrencup (8. – 12. Juli 2008) präsentiert. Auf das Winnerteam wartet eine Seashark 1000, das Topmodel aus dem Hause Atlantic Watch.

Alles über die mia im www.grenchen.net

Homepage der mia

An der mia lüftete Atlantic Watch CEO Jürg Bohne das Geheimnis um die Siegeruhr 2008. Im Beisein der Uhrencup Verantwortlichen und zahlreichen Gästen präsentierte Atlantic Watch die eigens angefertigte Seashark 1000. Der Chronograph, ist im modernen Stahllook gehalten und präsentiert ein schwarzes Zifferblatt und edle Verarbeitung.

Die Grenchner Uhrenfirma Atlantic Watch, die in diesem Jahr ihr 120-jähriges Jubiläum feiert, „ist für den Uhrencup ein idealer Partner", wie Turnierdirektor Sascha Ruefer ausdrückte. „Traditionsfirma trifft auf Traditionsturnier" lautet das Motto der Zusammenarbeit. Für die Verantwortlichen des Uhrencup ging damit ein langersehnter Wunsch in Erfüllung. „Der Grenchner Uhrencup präsentiert endlich wieder eine stolze Grenchner Firma als Uhrenpartner. Das schafft Identifikation und Repräsentation."

Die Uhr der Atlantic Watch wird den hohen Ansprüchen des Uhrencups an die Siegeruhr gerecht. Das Modell mit dem Namen Atlantic Seashark 1000 ist die Top-Sportuhr aus der Kollektion der Atlantic. Spezielle Eigenschaften sind unter anderem das extra dicke und unzerkratzbare Saphirglas, ein moderner Chronograph und die Wasserdichtigkeit von bis zu 300 Metern. Das Gehäuse ist geschraubt, genauso, wie die Druckknöpfe und die Krone. Die limitierte Edition ziert eine spezielle Bodengravur für den Uhrencup 2008 und dürfte den Stars gefallen. Noch immer haben Uhren auch für gutbezahlte Fussballprofis eine Anziehungskraft sondergleichen.

Die Firma Atlantic Watch, einst in Bettlach von Eduard Kummer gegründet und heute hauptsächlich im asiatischen und ost-europäischen Markt aktiv, will sich mit dem 120-jährigen Jubiläum in der

Schweiz und in Westeuropa einen grösseren Bekanntheitsgrad verschaffen. „Durch das Engagement am Uhrencup setzen wir ein erstes Zeichen, wir freuen uns auf das Turnier", erklärt Atlantic Watch CEO Jürg Bohne.

Nach dem Uhrencup soll die Spezial-Edition für Fans des Uhrencup in limitierter Auflage bestellbar sein.

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Grenchner Stadt Anzeiger

2540 Grenchen
Auflage 52 x jährlich 20'553

1081949 / 32.35 / 61'020 mm2 / Farben: 3 Seite 1 22.05.2008

Bis am 25. Mai wird in Grenchen zur mia geladen

Tolle Sonderausstellung und einige Neuerungen

Die 20. Mittelländer Ausstellung mia wurde am Samstag eröffnet. Bis am 25. Mai steht Grenchen ganz im Zeichen dieses gesellschaftlichen Anlasses. Ein besonderes Highlight der diesjährigen mia ist – so betonte man immer wieder an der Eröffnungsfeier – die Sonderausstellung „Energiewelten". Auch am Konzept der Messe wurden einige Änderungen vorgenommen.

pgm. Das Konzept der Mittelländer Ausstellung mia in Grenchen wurde überarbeitet und den neuen Gegebenheiten und Bedürfnissen angepasst, betonte Messeleiter Jürg Möri an seiner Eröffnungsansprache. Nach 20 Jahren sei man über die Bücher gegangen und habe nicht nur ein neues Zelt, sondern auch ein neues Unterhaltungs- und Gastronomiekonzept entwickelt, unterstrich Möri. Neu umfasst die Ausstellung nur noch drei klassische Ausstellungshallen, diese sind aber wesentlich grösser als bisher. Umgestaltet wurde auch die Eventhalle, welche nun vom Restaurant getrennt ist. Im gediegeneren Restaurant solle ein Programm geboten werden, zu dem man sich unterhalten könne, in der StadtAnzeiger-Lounge sei ein Club-Angebot zu geniessen, „und im Event-Zelt wird es wohl etwas lauter zu und her gehen", meinte Möri mit einem Schmunzeln.

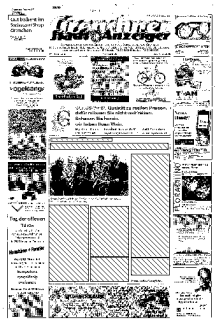
Als „Knaller" bezeichnete Möri schliesslich die diesjährige Sonderausstellung „Energiewelten", die von Sandro Colombo im Auftrag der Messeleitung und der Hauptsponsoren BKW, AEK, SWG, KWO und isp AG realisiert wurde. Erstmals in der Schweiz wird in dieser 1'250 m2 umfassenden Schau der Weg der Energie in einer einzigen Ausstellung zusammengefasst.

Schliesslich dankte Möri auch der Stadt Grenchen, welche die Organisatoren der mia seit 20 Jahren unterstütze, den Ausstellern, die mit ihren Ständen und ihrem Engagement zum Gelingen der Messe beitragen würde und den Landwirten, die immer ganz besondere Akzente setzen würden.

Freude zeigte auch Stadtpräsident Boris Banga in seiner Ansprache. Er unterstrich die Bedeutung der mia für Grenchen. Die mia füge sich nahtlos in die Bemühungen der Stadt, den Wirtschaftsstandort und die Wohnstadt Grenchen zu fördern. Bemühungen, die schliesslich dazu führten, dass die Stadt im Jubiläumsjahr der mia sogar den begehrten Wakkerpreis in Empfang nehmen darf.

Auch Regierungsrat Christian Wanner – er besucht die mia nach eigenen Angaben regelmässig seit ihrem Bestehen – dankte der Messeleitung, die es immer wieder schaffe, eine interessante und abwechslungsreiche Ausstellung auf die Beine zu stellen. Neben der Sonderausstellung „Energiewelten" erwähnte auch er das alljährliche Engagement der Landwirte.

Nach so vielen Reden musste Auflockerung her. Mit dem Zauberer „Sveroni" (Lengnau) ist dies in jeder Hinsicht gelungen. Mit humorvoller Art unterhielt und verblüffte „Sveroni" das



Publikum und bewies, dass er die vielen Auszeichnungen – darunter auch den kleinen Prix Walo – mit denen sein Wirken in den letzten Jahren immer wieder ausgezeichnet wurde, auf jeden Fall verdient hat.

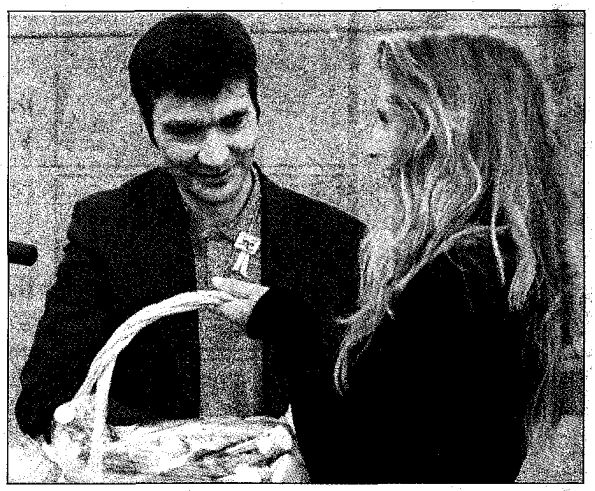
gen Sonderschau „Energiewelten" widmete sich schliesslich Kurt Rohrbach, Direktionspräsident der BKW FMB Energie AG. „Energie ist ein Thema, das jeden Tag um uns herum präsent ist", stellte Rohrbach fest, mit Energie komme der Mensch tagtäglich in irgendeiner Form in Berührung.

Allerdings mache man sich oftmals keine grossen Gedanken, woher die Energie komme. Vor allem beim Strom sehe man das immer wieder. Alle verbrauchen immer mehr Strom, aber kaum jemand macht sich Gedanken darüber, wie Strom hergestellt und transportiert wird und vor allem wie die Versorgungssicherheit in den kommenden Jahren sichergestellt werden kann.

Rohrbach zeigte sich aber überzeugt, dass genau diese Fragen in der Sonderausstellung „Energiewelten" in anschaulicher und vor allem auch in politisch neutraler Form beantwortet werden. „Das Ziel dieser Sonderschau ist es, Energie spürbar und erlebbar zu machen, und ich finde, das ist den Ausstellern auch wirklich gelungen", sagte er und fügte weiter an, dass an der Ausstellung aber nicht nur Produktion, Verteilung, Verbrauch und Versorgungssicherheit von Strom ein Thema seien, es werden auch verschiedene Berufsbilder aus der Energiebranche vorgestellt, die nicht nur heute, sondern auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen werden.

Die mia dauert noch bis zum 25. Mai. Sie ist an Fronleichnam und samstags von 12 bis 21 Uhr geöffnet und am Freitag von 15 bis 21 Uhr. Am Sonntag, 25. Mai, ist die mia von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Achtung: Am Samstag, 24. Mai, erhalten alle Gäste der Sonderschau "Energiewelten" eine kleine Überraschung.

Weitere Texte und Bildergalerien zur mia finden Sie im Internet unter www.grenchen.net oder direkt unter www.grenchen.net/blog/categories/23-mia-2008



Stadtschreiber François Scheidegger dankt Messeorganisatorin Caroline Möri für ihr grosses Engagement.

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Grenchner Stadt Anzeiger

2540 Grenchen
Auflage 52 x jährlich 20'553

1081949 / 32.35 / 61'020 mm2 / Farben: 3 Seite 1 22.05.2008

Beliebt: Der Bandgenerator an der Sonderschau "Energiewelten."

Ein Streifzug durch die Stände der mia. (Fotos. Paul-Georg Meister)

Sandro Colombo, Boris Banga, Christian Wanner, Kurt Rohrbach und Hansruedi Wüthrich eröffenten die mia. (Foto: pgm)

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

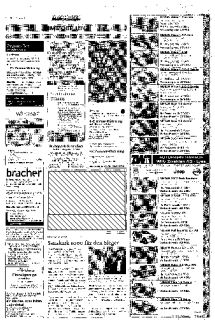
Grenchner Stadt-Anzeiger

2540 Grenchen
Auflage 52 x jährlich 20'553

1081949 / 32.35 / 9'258 mm2 / Farben: 3 Seite 5 22.05.2008

Roter Tisch zum ersten Mal im Einsatz

Die SP der Stadt Grenchen hat am letzten Samstag ausserhalb des mia-Geländes zum ersten Mal an den roten Tisch gebeten. Neben interessanten Diskussionen wurden zahlreiche Unterschriften für die kantonale Initiative zur wirksamen Verbilligung der Krankenkassenprämie gesammelt. (Text: mgt, Foto: zvg)



ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Grenchner Stadt-Anzeiger

2540 Grenchen
Auflage 52 x jährlich 20'553

1081949 / 32.35 / 11'521 mm2 / Farben: 3 Seite 5 22.05.2008

Uhrencup 2008

Seashark 1000 für den Sieger

Die Grenchner Atlantic Watch hat anlässlich der Mittelländer Ausstellung mia die Siegeruhr für den 47. Uhrencup (8. bis 12. Juli) präsentiert. Auf das Winnerteam wartet eine Seashark 1000.

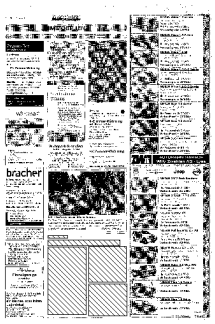
mgt. Atlantic Watch CEO Jürg Bohne lüftete das Geheimnis um die Siegeruhr 2008. Im Beisein der Uhrencup-Verantwortlichen und zahlreichen Gästen präsentierte Atlantic Watch die eigens angefertigte Seashark 1000. Der Chronograph ist im modernen Stahllook gehalten und präsentiert ein schwarzes Zifferblatt und edle Verarbeitung.

Die Grenchner Uhrenfirma Atlantic Watch, die in diesem Jahr ihr 120-jähriges Jubiläum feiert, „ist für den Uhrencup ein idealer Partner", wie Turnierdirektor Sascha Ruefer betonte. „Traditionsfirma trifft auf Traditionsturnier" lautet das Motto der Zusammenarbeit.

Vlnr: Roger Rossier, Finanzen Uhrencup; Jürg Bohne, Chef Atlantic Watch und Sascha Ruefer, Turnierdirektor Uhrencup.

Für die Verantwortlichen des Uhrencups ging damit ein langersehnter Wunsch in Erfüllung: „Der Grenchner Uhrencup präsentiert endlich wieder eine stolze Grenchner Firma als Uhrenpartner. Das schafft Identifikation und Repräsentation."

Nach dem Uhrencup soll die Spezial-Edition für Fans des Uhrencups in limitierter Auflage bestellbar sein.



ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Grenchner StadtAnzeiger

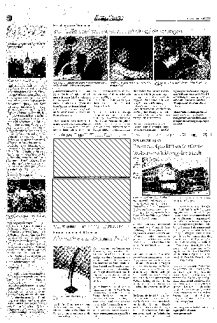
2540 Grenchen
Auflage 52 x jährlich 20'553

1081949 / 32.35 / 12'864 mm2 / Farben: 3 Seite 6 22.05.2008

Grenchner StadtAnzeiger weiterhin auf Erfolgskurs

Nach wie vor ist der Grenchner StadtAnzeiger gemäss beglaubigter WEMF-Umfrage die meistgelesene Zeitung der Region, unterstrich Verleger Hansueli Wirth am traditionellen Kundenanlass der Publicitas und des StadtAnzeigers an der mia. „Der Ausbau des StadtAnzeigers, der in den letzten Jahren auch ins angrenzende Berner Seeland vorgestossen ist und der damit verbundene Ausbau des redaktionellen Teils hat sich gelohnt", stellte Wirth fest. Die Auflage des Anzeigers beträgt aktuell 21'516 Exemplare. Beim gemütlichen Beisammensein und einem feinen Essen aus der mia-Gastronomie hatten die Kunden Gelegenheit, mit Vertreterinnen und Vertretern des Verlags, der Publicitas und der Redaktion Gedanken auszutauschen. Das Streugebiet des StadtAnzeigers umfasst die Solothurner Gemeinden Grenchen, Bettlach und Selzach und die Berner Gemeinden Romont, Safnern, Meienried, Lengnau, Pieterlen, Meinisberg, Büren a. A.,Rüti b. B., Arch und Leuzigen.

(Foto und Text: pgm)



ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

SOLOTHURNER TAGBLATT

3001 Bern
Auflage 6 x wöchentlich 9'833

1081949 / 32.35 / 5'261 mm2 / Farben: 0 Seite 24 22.05.2008

ENERGIEWELTEN

Geschenk für Besucher

Wer an diesem Samstag die Sonderschau Energiewelten an der Mia besucht, erhält eine kleine Überraschung.

Die Sonderschau «Energiewelten» an der Mia in Grenchen erfreut sich grosser Beleibtheit. An der Ausstellung können die Besucherinnen und Besucher den Weg der Energie von der Produktion bis zum Verbrauch interaktiv erleben. Am Samstag, 24. Mai, erwartet die Gäste nebst einem besonderen Ausstellungserlebnis zusätzlich eine kleine Überraschung als Dank für den Besuch. MGT

Die Mia ist mittwochs und freitags zwischen 15 und 21 Uhr geöffnet. Am Donnerstag (Fronleichnam) und Samstag ist sie von 12 bis 21 Uhr offen, am Sonntag von 12 bis 18 Uhr.

GRENCHEN UND REGION

Spiel, Spass und lustige Lieder

«Angelegenheit ist geklärt»

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

SOLOTHURNER TAGBLATT

3001 Bern
Auflage 6 x wöchentlich 9'833

1081949 / 32.35 / 42'329 mm2 / Farben: 3 Seite 24 22.05.2008

KINDEREVENT, MIA

Spiel, Spass und lustige Lieder

Der Kinderliedermacher Bernie Kranzer brachte die kleinen mia-Besucher am Mittwochnachmittag mit witzigem Disco Sound ganz schön ins Schwitzen. Spielerisch liess er die zahlreichen Kinder hüpfen, klatschen und singen.

«He, wer traut sich – kommt her zu mir!», forderte der Kinderliedermacher im Disco Sound - der Deutsche Bernie Kranzer, der seit kurzem in Solothurn lebt - die Kinder am Mittwochnachmittag in der Event-Halle auf. Übermütig schob er ein «Hau'n wir auf die Pumpers» nach, was bei den Müttern ein Schmunzeln auslöste. Im Nu sassen einige neben ihm auf der Bühne und verrieten ihm, dass sie von Solothurn, von Lengnau, von Grenchen seien. Punkt 15 Uhr gings dann richtig los mit dem ersten Song: «Theo ist fit wie ein Turnschuh, und alle machen mit.» Wie es Bernie zuvor vorgemacht hatte, schnellten bei «fit» die Daumen der Kids in die Höhe und bei «Turnschuh» hoben sie die Beine derart in die Höhe, dass einige der Kleinsten fast ins Wanken gerieten.

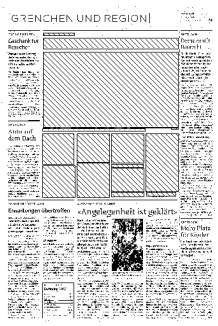
Die Schar der Kinder wuchs schon bald. Muttis schossen mit dem Handy Fotos. Andere wiegten ihre zum Mittanzen zu kleinen Kinder, im Rhythmus auf den Armen. Herrlich zuzuschauen, wie da mit strahlenden Gesichtern gehüpft, geklatscht, die Arme hochgestreckt, dann wieder sitzend mit den Beinen gezappelt wurde. Das Energiebündel Bernie steckte in Windeseile alle an. Beim Lied «Flitze-Flattermann» hatten sie so viel Spass, dass einige ihre Gschpänli, die bis jetzt noch nicht mittanzten, aufgeregt heranwinkten Beim Lied «Quaki, das klitzekleine Entchen» schickte Bernie die Kleinen los, ihre Mütter in einen Kreis zu holen, und die machten nicht weniger lustvoll mit.

Spielen bis zur Erschöpfung

Wenig später hüpften alle Kinder in schönster Känguru-Manier auf der Bühne herum. Derart dass einer der Jüngsten, ordentlich durchgeschüttelt wurde. Irgendwann waren es dann bereits 30 «Wagen», die durch einen von den Eltern gebildeten T unnel sausten. Wie bei der Polonaise fassten sie sich bei den Schultern. Die Wangen der Kleinen wurden immer röter. Kein Wunder: Eine Stunde non Stopp in Bewegung. «Wir haben Bernie schon mal in Studen bei Biel gesehen», sagte Beatrix Bachmann aus Lengnau, die bei einigen Songs kräftig mitgesungen hatte. Sie finde den Bernie für Kinder einfach genial. «Ich bin ein Bernie-Fan», gestand die fünfjährige Nora. Schon fünfmal sei sie an einer Kinderdisco gewesen. Annina (7) hätte am liebsten weitergetanzt. Nicht wenige warteten fast etwas aufgeregt, um sich eine Widmung auf ihre neu erstandene CD schreiben zu lassen. «Dasch richtig cool gsi», sagte eine Kleine. Und sie strahlte den Kinderstar glücklich an.

SUSI REINHART

Weitere Auftritte von Bernie Kranzer in der Event-Halle: Heute Donnerstag: 14-15 Uhr und Samstag 15-16 Uhr


GRENCHEN UND REGION

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

SOLOTHURNER TAGBLATT

3001 Bern
Auflage 6 x wöchentlich 9'833

1081949 / 32.35 / 42'329 mm2 / Farben: 3 Seite 24 22.05.2008

Bernie Kranzer unterhielt die kleinen mia-Besucher mit witzigen Kinderliedern und Spielen mit viel Bewegung. Beat Mathys

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Solothurner Woche

4502 Solothurn
Auflage 52 x jährlich 77'543

1081949 / 32.35 / 22'336 mm2 / Farben: 0 Seite 1 22.05.2008

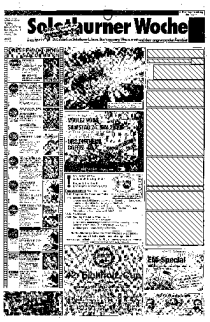
Selbstverständlich!?

Wenn auf einem Feld zu viele Bäume stehen, dann nennt man das Wald. Wir lieben und nutzen sie, unsere Wälder und tschaupen ganz selbstverständlich quer hindurch, wie wir es bei einem Feld ohne Bäume nie machen würden. Er hat schon ganz viele und besondere Funktionen, unser Wald. Holzlieferant ist er, fürs Bauen, Möbeln oder Heizen, Sauerstoff produziert er und spendet Schatten, ist Lebensraum für Getier in allen Grössen und Pflanzen aller Ausprägungen und selbstverständlich ist er Erholungsraum und Nahrungslieferant – auf jeden Fall für diejenigen Leute, die einen Steinpilz von einem Fliegenpilz und eine Vogelbeere von einer Walderdbeere unterscheiden können.

Alles selbstverständlich? Gehört der Wald uns? Und noch wenn er uns gehörte, dürfen wir ihn einfach benutzen, besporten, begrillen und beabfallen? Eine Cervelat (ob nun im Zebu-Darm eines brasilianischen oder eines anderen Rindes ist wurst), egal ob als Waldfest oder in gebrätelter Form gehört in den Wald – der Abfall nicht.

Der Wald steht im Zentrum der Aktivitäten des Waldwirtschaftsverbandes Bucheggberg zu seinem 50-Jahr-Jubiläum im kommenden Jahr. Die Arbeiten für das umfangreiche Programm sind angelaufen: Ausstellung im Schloss Buchegg, Waldwanderweg mit rund 30 Informationsposten, ein Kohlenmeiler bei Biezwil im August und der Alpensteg Bucheggberg bei Aetigkofen garantieren neben Information und Festfreude auch nachhaltigen Einsatz für die «Selbstverständlichkeit Wald». Dass der Alpensteg dabei auf Fragen stösst, ist selbstverständlich. Oben monierte Saumödeli unserer Gesellschaft bezüglich Abfall und nachlässigem Umgang mit dem Wald müssen ebenso diskutiert werden wie die Massnahmen bei erhöhtem Verkehrsaufkommen. Der Alpensteg verspricht einmalige Weitsicht, den Blick über die Grenzen des Bucheggberg hinaus, und doch steht er im Bucheggberg – beim Leserbrief schreiben (vor allem ausserhalb des Bucheggbergs) und am Stammtisch fehlt halt diese Weitsicht über die Grenzen hinaus.

Die Gewerbeausstellung GEWA im Bucheggberg war Anfang November letzten Jahres der Auftakt zu einer ganzen Serie von lokalen und regionalen Ausstellungen. GALOR Langendorf oder die Bettlacher «Gwärbi 2008» sind dazu zwei Beispiele. Eine weitere Gewerbeausstellung reiht sich ab heute Donnerstag bis am Sonntag in Subingen ein, die «SU-HO-GA» – und die MIA in Grenchen hat ihre Tore schon geöffnet. Der Besuch solcher Ausstellungen lohnt sich immer. Neben dem Kulinarischen und Gesellschaftlichen vermitteln sie einen schönen Einblick in die Leistungsfähigkeit unseres lokalen Gewerbes und der


Solothurner Woche

Dienstleister – nicht nur einen schönen, auch einen beeindruckenden Einblick.

Dieser Leistungsfähigkeit liegt eine hohe Fachkompetenz zugrunde, und diese wiederum resultiert aus einer guten Ausbildung. Die Lehrlinge, Auszubildende, wie es heissen muss, sind der Garant für die Zukunft des Gewerbes, und häufig zeigen sie auch an solchen Ausstellungen, was sie schon können und was sie noch lernen müssen und wollen.

Die Strassenbauer haben es wesentlich einfacher, vor allem in Solothurn. So quasi eine Lehrwerkstätte mit immer wiederkehrenden Arbeiten und Publikum ist zwischen Konsumbäckerei und Gibelin-Knoten eingerichtet worden: Bushaltestelle betonieren, aufreissen, neu machen – Strassenstück aufreissen, Leitung verlegen, zuteeren, aufreissen, neue Leitungen, teeren – Strassenverlauf vermessen, ausstecken, neu vermessen, wieder ausstecken. Das ganze Spektrum der Strassenbauarbeiten ist immer und immer wieder zu beobachten. Lehrwerkstätte? Nein! Lehrlinge würden es besser machen. Wenn auf einem Feld zuviel gebaut wird, dann nennt man das kantonalen Tiefbau. *nst.*

service@solothurnerwoche.ch

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Solothurner Woche

4502 Solothurn
Auflage 52 x jährlich 77'543

1081949 / 32.35 / 91'839 mm2 / Farben: 3 Seite 7 22.05.2008

Treffpunkt mia Grenchen

Gewerbler und Aussteller zeigen an der 20. Mittelländer Ausstellung mia in Grenchen noch bis zum 25. Mai ihre Produkte. Längst ist die Grenchner Messe zum Treffpunkt für Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Region geworden. Die Sonderschau «Energiewelten» und ein attraktives Rahmenprogramm laden neben den Ausstellungsständen zum Verweilen ein.

Stossen auf den Erfolg der zwanzigsten mia an: Stadtbaumeister Claude Barbey, Jürg Möri, Messeorganisatorin Caroline Möri und Stadtpräsident Boris Banga.

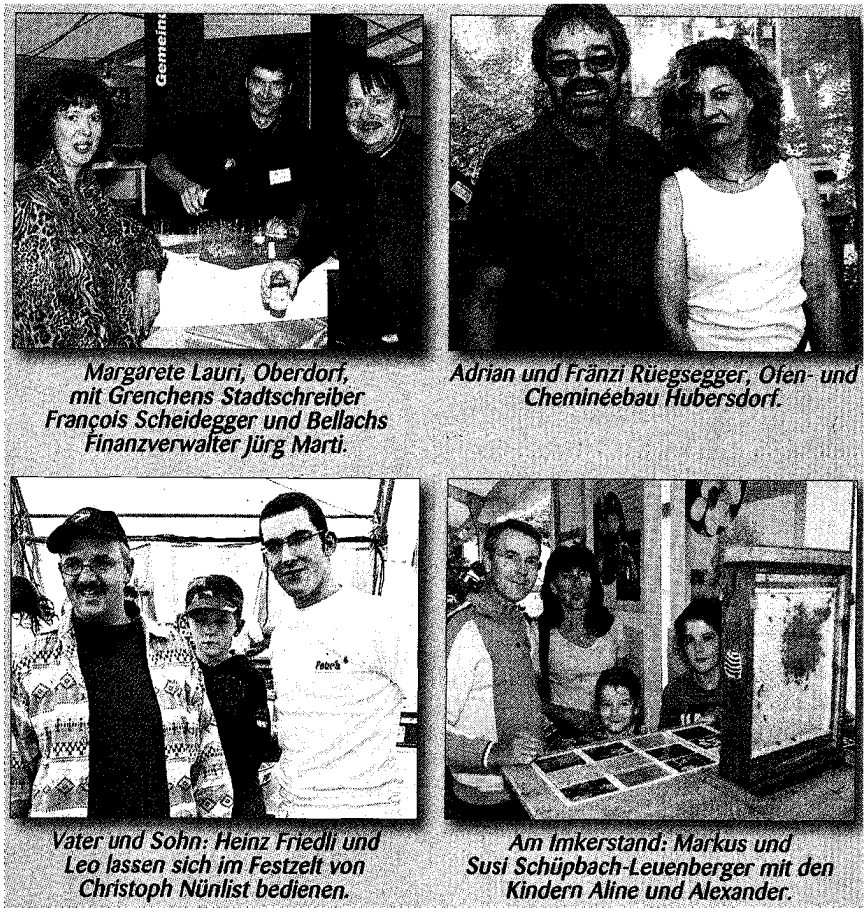
Bielerseefischer Marcel Martin aus Ligerz serviert Solothurner Tagblatt-Korrespondentin Susi Reinhart, Günsberg, «Knusperli».

Susanne und Urs Graber, Landmaschinen Graber Bellach.

Solothurns Ständerat Ernst Leuenberger und Doris Leuenberger.

Daniela Hubler, Gerlafingen, und Regula von Mühlenen.

Roger Bourquin, Ligerz, und Benno Blåsi, Inhaber Kupferschmid, Traktoren und



Margarete Lauri, Oberdorf, mit Grenchens Stadtschreiber François Scheidegger und Bellachs Finanzverwalter Jürg Marti.

Adrian und Fränzi Rüegsegger, Ofen- und Cheminéebau Hubersdorf.

Vater und Sohn: Heinz Friedli und Leo lassen sich im Festzelt von Christoph Nünlist bedienen.

Am Imkerstand: Markus und Susi Schüpbach-Leuenberger mit den Kindern Aline und Alexander.

mia-Sonderschau: Tom Held, BMK Spiez, mit Sandro Cattin, Bettlach, und Flamur Makolli, Grenchen.

Mutter und Tochter: Hatun Bal und Gülbi Bal, Bettlach.

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Solothurner Woche

4502 Solothurn
Auflage 52 x jährlich 77'543

1081949 / 32.35 / 91'839 mm2 / Farben: 3 Seite 7 22.05.2008

Bielerseestube: Rosmarie Bourquin mit Dora Rösseler und Nicole Magri.

Eveline Aebi mit Stefanie und Lisa sowie Grossvater Carlo Focchi, Selzach.

Marina Bertholjotti und Beat Schenk, Derendingen, mit Alessia und Patrizia.

Stephanie Zuber und Christoph Zeltner aus Biberist.

Simona Cunmaudo, Zuchwil, und Francesco Benvenuto, Selzach.

Karussell fahren gehört zur mia: Katharina mit den Eltern Hendrich und Anna Ostrowski, Herzogenbuchsee.

Solothurner Woche Alle Leute-Bilder mit der Möglichkeit, gratis virtuelle Postkarten zu verschicken finden Sie auf www.solothurnerwoche.ch oder www.solothurn.ch

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Solothurner Woche

4502 Solothurn
Auflage 52 x jährlich 77'543

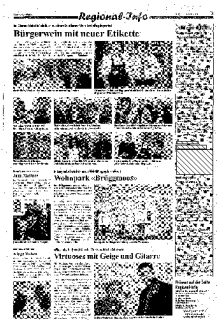
1081949 / 32.35 / 2'360 mm2 / Farben: 0 Seite 9 22.05.2008

Sommerwind an der mia

Andy & Fredi live

Die Gruppe Sommerwind hat sich als Band im Jahr 2004 aufgelöst. Doch Fredi Steinacher und Andy Tautscher haben als Duo «Andy & Fredi» den Sommerwindsound weiter gepflegt. Nun stellen sie sich dem Publikum und sind am Freitag und Samstag ab 20.30 Uhr live an der mia in Grenchen zu hören.

***



ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

azonline.ch
Online-Ausgabe
5001 Aarau

1081949 / 32.35 / Farben: 3 21.05.2008

Grenchen

Warum sie auf die mia verzichten

Zu teuer, zu heiss, wegen der Euro 08, aber vor allem: zu wenig Personal. Das sind die Gründe, warum Grenchner Geschäfte der mia fernbleiben. Die meisten von ihnen merken «daheim» keine messebedingte Einbusse beim Geschäftsgang.
«So ein mia-Stand ist nicht gerade billig.» Jorge Tomas, Vorsitzender der Geschäftsleitung des FC Grenchen, spricht für viele. Anlässlich seines 100. Geburtstages präsentierte sich der Fussballclub vor zwei Jahren an der Mittelländer Ausstellung.
Das Interesse der Bevölkerung an der Vereinsgeschichte sei gross gewesen, sagt Jorge Tomas. Dennoch steht ein erneuter Auftritt des FCG an der mia nicht zur Debatte. Allenfalls lasse sich diskutieren, ob der FCG einen einzelnen Anlass an der mia durchführen wolle. Geplant sei bisher aber nichts.

Bereits umgesetzt hat diese Idee Gisella Toffanin, Inhaberin von Silhouette Wäsche & Mieder. Sie wird am Samstagabend die Modeschau an der mia präsentieren.

Versicherung nicht unterschätzen

Die Geschäfte Wirth Sport sowie die Bijouterien Bertini und Maegli haben ein- oder zweimal einen mia-Stand gemietet. Neben mageren Verkaufsergebnissen führen sie vor allem personelle Engpässe für ihren Rückzug von der Messe ins Feld.

Bei den Bijouterien spricht zudem der Versicherungsaufwand gegen die mia. «Mit billigem Schmuck wollen wir uns nicht präsentieren. Das würde nicht zu unserem Image passen», erklärt Geschäftsführerin Simone Maegli. Inzwischen hat sie aus der Not eine Tugend gemacht. «In dieser Woche ist bei uns jeweils jemand in den Ferien. Die Stadt ist dann leer.»

Eine Beobachtung, die die meisten Geschäftsinhaber so nicht unterschreiben würden. Sie spüren während der mia keine Einbusse beim Geschäftsgang. Gerade diese Tatsache führt zum Beispiel beim Optiker Horisberger dazu, dass sich die Frage nach einer Messeteilnahme gar nie gestellt hat.

Gewerbeausstellungen vorgezogen

Dagegen war Markus Glaus vom Wy-Huus einst ein eifriger Messeteilnehmer, wenn auch nie an der mia. Inzwischen konzentriert er sich auf die hauseigene Frühlingsausstellung, die kurz vor der mia stattfindet.

«Früher konnte es in den mia-Zelten entsetzlich heiss werden, und das ist für den Weinausschank ungeeignet», argumentiert Markus Glaus. «Mit den neuen Zelten soll es besser sein, habe ich gehört.» Trotzdem fasst er auch künftig keinen mia-Besuch ins Auge.

Etwas anders sieht die Situation bei der Grenchner UBS-Filiale aus, die schon mehrfach an der Messe präsent war. «Dieses Jahr fokussieren wir uns auf die Euro 08. Das haben wir der Messeleitung mitgeteilt», sagt Filialleiter Markus Blatter.

Damit ist die mia bei der Bank aber nicht abgeschrieben. «Nächstes Jahr beurteilen wir die Situation neu.» Dagegen hat die Mobiliar-Versicherung ihre Präferenz eindeutig abseits des Stadiongeländes. Der Grenchner Teamleiter Jürg Probst erklärt: «Wir konzentrieren uns auf Gewerbeausstellungen.» (mz/dd/ufl)

coComment-Kommentare
There are currently no comments
Anmelden
| Registrieren

Angemeldet als | Abmelden
Benutzername
Folgende Zeichen sind nicht erlaubt: &, +, /, %, |, @, <, >, \
Kommentar
Teilen
Track
Untrack

>
Kommentierte Artikel in der Übersicht

Die Lounge der Stadt Grenchen lädt zum Verschnaufen ein (Foto: mz)

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

limmattalonline.ch
Online-Ausgabe
8953 Dietikon

1081949 / 32.35 / Farben: 3 21.05.2008

Grenchen

Warum sie auf die mia verzichten

Zu teuer, zu heiss, wegen der Euro 08, aber vor allem: zu wenig Personal. Das sind die Gründe, warum Grenchner Geschäfte der mia fernbleiben. Die meisten von ihnen merken «daheim» keine messebedingte Einbusse beim Geschäftsgang.
«So ein mia-Stand ist nicht gerade billig.» Jorge Tomas, Vorsitzender der Geschäftsleitung des FC Grenchen, spricht für viele. Anlässlich seines 100. Geburtstages präsentierte sich der Fussballclub vor zwei Jahren an der Mittelländer Ausstellung.
Das Interesse der Bevölkerung an der Vereinsgeschichte sei gross gewesen, sagt Jorge Tomas. Dennoch steht ein erneuter Auftritt des FCG an der mia nicht zur Debatte. Allenfalls lasse sich diskutieren, ob der FCG einen einzelnen Anlass an der mia durchführen wolle. Geplant sei bisher aber nichts.

Bereits umgesetzt hat diese Idee Gisella Toffanin, Inhaberin von Silhouette Wäsche & Mieder. Sie wird am Samstagabend die Modeschau an der mia präsentieren.

Versicherung nicht unterschätzen

Die Geschäfte Wirth Sport sowie die Bijouterien Bertini und Maegli haben ein- oder zweimal einen mia-Stand gemietet. Neben mageren Verkaufsergebnissen führen sie vor allem personelle Engpässe für ihren Rückzug von der Messe ins Feld.

Bei den Bijouterien spricht zudem der Versicherungsaufwand gegen die mia. «Mit billigem Schmuck wollen wir uns nicht präsentieren. Das würde nicht zu unserem Image passen», erklärt Geschäftsführerin Simone Maegli. Inzwischen hat sie aus der Not eine Tugend gemacht. «In dieser Woche ist bei uns jeweils jemand in den Ferien. Die Stadt ist dann leer.»

Eine Beobachtung, die die meisten Geschäftsinhaber so nicht unterschreiben würden. Sie spüren während der mia keine Einbusse beim Geschäftsgang. Gerade diese Tatsache führt zum Beispiel beim Optiker Horisberger dazu, dass sich die Frage nach einer Messeteilnahme gar nie gestellt hat.

Gewerbeausstellungen vorgezogen

Dagegen war Markus Glaus vom Wy-Huus einst ein eifriger Messeteilnehmer, wenn auch nie an der mia. Inzwischen konzentriert er sich auf die hauseigene Frühlingsausstellung, die kurz vor der mia stattfindet.

«Früher konnte es in den mia-Zelten entsetzlich heiss werden, und das ist für den Weinausschank ungeeignet», argumentiert Markus Glaus. «Mit den neuen Zelten soll es besser sein, habe ich gehört.» Trotzdem fasst er auch künftig keinen mia-Besuch ins Auge.

Etwas anders sieht die Situation bei der Grenchner UBS-Filiale aus, die schon mehrfach an der Messe präsent war. «Dieses Jahr fokussieren wir uns auf die Euro 08. Das haben wir der Messeleitung mitgeteilt», sagt Filialleiter Markus Blatter.

Damit ist die mia bei der Bank aber nicht abgeschrieben. «Nächstes Jahr beurteilen wir die Situation neu.» Dagegen hat die Mobiliar-Versicherung ihre Präferenz eindeutig abseits des Stadiongeländes. Der Grenchner Teamleiter Jürg Probst erklärt: «Wir konzentrieren uns auf Gewerbeausstellungen.» (mz/dd/ufl)

coComment-Kommentare

>
Kommentierte Artikel in der Übersicht

Die Lounge der Stadt Grenchen lädt zum Verschnaufen ein (Foto: mz)

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

mzbern.ch
Online-Ausgabe
4501 Solothurn

1081949 / 32.35 / Farben: 3 21.05.2008

Grenchen

Warum sie auf die mia verzichten

Zu teuer, zu heiss, wegen der Euro 08, aber vor allem: zu wenig Personal. Das sind die Gründe, warum Grenchner Geschäfte der mia fernbleiben. Die meisten von ihnen merken «daheim» keine messebedingte Einbusse beim Geschäftsgang.

«So ein mia-Stand ist nicht gerade billig.» Jorge Tomas, Vorsitzender der Geschäftsleitung des FC Grenchen, spricht für viele. Anlässlich seines 100. Geburtstages präsentierte sich der Fussballclub vor zwei Jahren an der Mittelländer Ausstellung.

Das Interesse der Bevölkerung an der Vereinsgeschichte sei gross gewesen, sagt Jorge Tomas. Dennoch steht ein erneuter Auftritt des FCG an der mia nicht zur Debatte. Allenfalls lasse sich diskutieren, ob der FCG einen einzelnen Anlass an der mia durchführen wolle. Geplant sei bisher aber nichts.

Bereits umgesetzt hat diese Idee Gisella Toffanin, Inhaberin von Silhouette Wäsche & Mieder. Sie wird am Samstagabend die Modeschau an der mia präsentieren.

Versicherung nicht unterschätzen

Die Geschäfte Wirth Sport sowie die Bijouterien Bertini und Maegli haben ein- oder zweimal einen mia-Stand gemietet. Neben mageren Verkaufsergebnissen führen sie vor allem personelle Engpässe für ihren Rückzug von der Messe ins Feld.

Bei den Bijouterien spricht zudem der Versicherungsaufwand gegen die mia. «Mit billigem Schmuck wollen wir uns nicht präsentieren. Das würde nicht zu unserem Image passen», erklärt Geschäftsführerin Simone Maegli. Inzwischen hat sie aus der Not eine Tugend gemacht. «In dieser Woche ist bei uns jeweils jemand in den Ferien. Die Stadt ist dann leer.»

Eine Beobachtung, die die meisten Geschäftsinhaber so nicht unterschreiben würden. Sie spüren während der mia keine Einbusse beim Geschäftsgang. Gerade diese Tatsache führt zum Beispiel beim Optiker Horisberger dazu, dass sich die Frage nach einer Messeteilnahme gar nie gestellt hat.

Gewerbeausstellungen vorgezogen

Dagegen war Markus Glaus vom Wy-Huus einst ein eifriger Messeteilnehmer, wenn auch nie an der mia. Inzwischen konzentriert er sich auf die hauseigene Frühlingsausstellung, die kurz vor der mia stattfindet.

«Früher konnte es in den mia-Zelten entsetzlich heiss werden, und das ist für den Weinausschank ungeeignet», argumentiert Markus Glaus. «Mit den neuen Zelten soll es besser sein, habe ich gehört.» Trotzdem fasst er auch künftig keinen mia-Besuch ins Auge.

Etwas anders sieht die Situation bei der Grenchner UBS-Filiale aus, die schon mehrfach an der Messe präsent war. «Dieses Jahr fokussieren wir uns auf die Euro 08. Das haben wir der Messeleitung mitgeteilt», sagt Filialleiter Markus Blatter.

Damit ist die mia bei der Bank aber nicht abgeschrieben. «Nächstes Jahr beurteilen wir die Situation neu.» Dagegen hat die Mobiliar-Versicherung ihre Präferenz eindeutig abseits des Stadiongeländes. Der Grenchner Teamleiter Jürg Probst erklärt: «Wir konzentrieren uns auf Gewerbeausstellungen.» (mz/dd/ufl)

Die Lounge der Stadt Grenchen lädt zum Verschnaufen ein (Foto: mz)